

Anwälte für das ungeborene Leben

Vor 18 Jahren wurde der Landesverband BW von **donum vitae** gegründet, um „in Verantwortung für das ungeborene Leben“ schwangere Frauen und Paare zu beraten, insbesondere dann, wenn sie nicht sicher sind, ob sie das Kind, das sie erwarten, auch zur Welt bringen möchten.

Mittlerweile ist der Verein mit 7 Regionalverbänden, 11 Beratungsstellen und 16 Beraterinnen über weite Teile Baden-Württembergs zu einem festen Bestandteil der örtlichen Schwangerschaftskonfliktberatung geworden. Im Jahr 2017 führten die Beraterinnen landesweit über 3600 Gespräche mit mehr als 2000 Frauen (und Männern).

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung stand die Wahl einer neuen Vorsitzenden auf der Tagesordnung. Nach 12 Jahren engagierter Tätigkeit als erste Vorsitzende konnte Angela Schmid, die das Ehrenamt 2006 nach ihrem Ausscheiden aus dem deutschen Bundestag übernommen hatte, die Verantwortung in die Hände von **Gitta Grimm** übergeben, die schon seit der Gründung von **donum vitae** als Beisitzerin im Vorstand mitarbeitet. Frau Grimm gehörte viele Jahre dem Vorstand des Diözesanrates Freiburg an und vertrat diesen im ZDK zu der Zeit, als durch den Ausstieg der deutschen Bischöfe aus dem staatlichen System der Schwangerschaftskonfliktberatung die Gründung von **donum vitae** notwendig wurde. Bis zum Sommer 2017 war sie Direktorin des katholischen Ursulinen-Gymnasiums in Mannheim.

Auch Hubert Bellert (Regionalverband Freiburg) und Ursula Nagel (RV Freudenstadt) traten aus gesundheitlichen Gründen von ihren Ämtern zurück. Neu in Vorstand gewählt wurden **Dr. Monika Stolz**, die ehemalige Sozialministerin des Landes BW, **Dieter Ellwanger**, leitender Ministerialrat a.D. sowie **Gabriele Blank**, bis vor zwei Jahren Vorsitzende des Dekanatsrats und der Katholischen Frauengemeinschaft in Mannheim. Alle drei werden in Zukunft ihre reichhaltige politische, kirchliche und ehrenamtliche Erfahrung in die Vorstandarbeit einbringen.

Auf der sich anschließenden Trägerkonferenz einigten sich die Regionalverbände „In Verantwortung für das ungeborene Leben“ auf ein gemeinsames Handbuch für die Arbeit von **donum vitae**, in dem Qualitätsmerkmale und Zielvorstellungen des Vereines beschrieben werden. Es soll dazu beitragen, Inhalt und Qualität der Beratung und Präventionsarbeit von **donum vitae** für die Zukunft zu sichern und im Sinne des spezifischen christlichen Profils von **donum vitae** weiter zu verbessern.

Zu den Kernaufgaben von **donum vitae** gehören die Beratung im Schwangerschaftskonflikt, Beratung vor, während und nach einer Schwangerschaft, sexualpädagogische Präventionsveranstaltungen, Begleitung nach einer Fehl- oder Totgeburt sowie Beratung bei Fragen zur Sexualität und Familienplanung.

Darüber hinaus arbeitet eine Beraterin aus Baden-Württemberg in der bundesweiten Online-Beratung von **donum vitae** und zwei weitere bei dem ebenfalls bundesweiten Projekt „Schwangerschaft und Flucht“ mit.

Weitere Themen für die Zukunft sind auch bei **donum vitae** Fragen der sog. Digitalisierung wie z.B. der Gebrauch von sozialen Netzwerken in der Beratung oder Erfordernisse des Datenschutzes und der Datensicherung. Eine ständige Aufgabe bleibt auf allen Ebenen die Gewinnung von Spendern zur Finanzierung der täglichen Arbeit. Zwar bezuschusst das Land die Beratungsstellen, trotzdem müssen etwa 20% der laufenden Kosten von den regionalen Trägern selbst aufgebracht werden. Der Landesverband, der für die Qualitätssicherung, Vernetzung und Unterstützung der Regionalverbände zuständig ist, bekommt sogar nur einen kleinen Zuschuss aus Landesmitteln; er finanziert sich also fast ausschließlich durch Spenden.